

# Heimatbund TÖGING

## Beiträge zur Heimatgeschichte

ERNST SCHUSSER

### Das Volksmusikarchiv in Bruckmühl

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern

Das Volksmusikarchiv des Bezirks Oberbayern wurde im Jahr 1985 als Zusammenschluss mehrerer privater Volksmusiksammlungen gegründet. Es ist eine Informations- und Arbeitsstelle für alle Erscheinungsformen der regionalen Musiktradition. Neben der Sammlung, Dokumentation und Archivierung gehört auch die Aufbereitung und Bereitstellung von Material aus der Volksmusiktradition für den heutigen Gebrauch zu den Aufgaben.

Die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern gibt allen Sängern, Musikanten und Volksmusikfreunden auf Anfrage Hilfestellungen, bereitet Notenmaterial auf und stellt Lieder zum aktuellen Gebrauch zur Verfügung. Mit der Bestellung von Wastl Fandlerl (1915-1991) zum ersten Volksmusikpfleger 1973 war der Bezirk Oberbayern richtungsweisend für die regionale Kulturarbeit in Bayern. Ihm folgte im Jahr 1981 Wolfi Scheck (1943-1996) und mit Ernst Schusser kam es ab 1996 zur Verbindung von Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege.

Aktuelle Nachrichten, Termine, Arbeiten und Angebote des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege werden im Mitteilungsblatt »Informationen aus dem Volksmusikarchiv« veröffentlicht, das alle interessierten Bürgerinnen und Bürger Oberbayerns kostenlos erhalten können. Bestellen Sie das Mitteilungsblatt bitte schriftlich im Archiv.

Die Aufgaben des Volksmusikarchivs sind sehr vielfältig. Am Anfang steht die Sammlung und Dokumentation der regionalen musikalischen Volkskultur in der Gegenwart und Vergangenheit in ganz Oberbayern und den angrenzenden einflussreichen Gebieten. Zwischen Oberbayern, seinen Nachbargebieten und der Metropole München bestand zu jeder Zeit eine rege musikalische Wechselwirkung. Deshalb kann die Arbeit des Archivs nicht an den heutigen politischen Grenzen halt machen. Neben diesen regionalen Zusammenhängen sind für die Vielfalt der Erscheinungsformen der Volksmusik in Oberbayern auch die angrenzenden Sachgebiete wichtig: Die Kirchenmusik mit ihrem Einfluss auf die geistlichen Volkslieder, die Tanz- und Unterhaltungsmusik mit ihrer Ausstrahlung auf die instrumentale Volksmusik und den Volkstanz, das musikalische Leben in den Klöstern, die Militär- und Blasmusik. Alle Formen populären Singens, Musizierens und Tanzens müssen beachtet werden.

Von der Gegenwart ausgehend ist die Geschichte der bewussten

Volksmusikpflege zu dokumentieren, die in Oberbayern bis ins 18. Jahrhundert zurückreicht. Die objektive Dokumentation der Volksmusikpflege soll deren zahlreiche Richtungen aufzeigen, z. B. bei den Wittelsbachern, in den Trachtenvereinen oder in der Schule. Auch die Darstellung der Volksmusik in den Medien wird betrachtet.

Die Ergebnisse der Archivarbeit werden der Öffentlichkeit vorgestellt.

Das geschieht durch eigene Publikationen und Informationsveranstaltungen, durch Dokumentationen in Wort, Bild und Ton, Rundfunksendungen, Ausstellungen, Zeitungsbeiträge. Die Bereitstellung objektiver Informationen über regionale und musikalische Zusammenhänge ist besonders wichtig. Auf Seminaren, Tagungen und im Lehrangebot der Universität München wird über die Arbeitsergebnisse berichtet.

Gerade in heutiger Zeit wollen sich viele Menschen - ob Volksmusikfreunde oder nicht - selbst ein Bild machen von der heimatlichen Musikkultur in Vergangenheit und Gegenwart. Das Volksmusikarchiv will dieses Eigeninteresse fördern, will zum Blick über den Zaun anregen, durch das Erkennen von musikalischer Vielfalt menschliche Toleranz anregen und in einer globalen Umwelt bewusste regionale Identitätsfindung ermöglichen.

Vielfältig sind die Dokumente zur Instrumentalmusik. Abbildungen geben Einblick in Besetzungen und Spielanlässe der Kapellen. Notendrucke und Musikantenhandschriften zeigen uns das schriftlich fixierte Repertoire, Schellackplatten liefern ab ca. 1895 Klangbilder.



Titelblatt eines weit verbreiteten Flugblattes mit geistlichen Liedern (1. Hälfte des 19. Jahrhunderts), gefunden unter anderem in Altötting.

#### Die Bestände des Archivs

- Fachbibliothek zu Lied und Gesang, Musik, Tanz und Brauch; Zeitschriften, Notendrucke und Liederbücher; Volksschauspiel, Volkskunde, Landesgeschichte.
- Flugblattdrucke mit Liedertexten, Liederblätter.
- Handschriftliche Dokumente der Instrumentalmusik (Musikantenhandschriften) und des Singens (Liederbücher mit und ohne Melodie).
- Sammlungen und Nachlässe von wichtigen Regionalsammlern und Volksmusikforschern (Horak, Fandlerl, Scheierling, Seidl, Edelmann, Kammerer, Hartmann, v. Kaufmann, Baudrexel u. a.), Notenbestände alter Musikkapellen, Musikanten und Sänger.

- Sachgüter, Instrumente, Tanzzeichen.
- Abbildungen zur musikalischen Volkskultur: Musikanten, Sänger, Gewährspersonen, Sammler, Spiel-, Sing- und Tanzgelegenheiten, Brauchhandlungen, usw.
- Feldforschungsaufzeichnungen aus mündlicher Überlieferung zum Singen, Musizieren und Tanzen im Leben der Menschen und der Gemeinschaften.
- Filme und Videoaufnahmen von Alltagssituationen und Festen, Volksmusikdarstellung im Fernsehen.
- Tondokumente: eigene Aufnahmen aus der Feldforschung und von Volksmusikgruppen, Überspielungen alter Tonaufnahmen, Neuaufnahmen nach historischen Vorlagen, Schellackplatten, Tonkassetten, CD und Rundfunksendungen.

Seit Gründung des Archivs hat sich sehr viel Material angesammelt, z. B. ca. 140 000 Lieder, 300 000 Melodien, 11000 Schellackplatten. Für die Archivierung sind viele Arbeitsschritte notwendig: Ordnen und Nummerieren, Übertragen von Tonaufnahmen auf Noten und von Handschriften in Maschinschrift. Die Strukturierung und Erschließung dieser großen Bestände ist nur mit der modernen EDV-Technik möglich. Deshalb wurde 1989 mit der Erstellung einer Datenbank begonnen, die zunächst die Lieder umfasst und auf die Instrumentalmelodien, Bilder, usw. ausgeweitet werden soll. Damit wird es in Zukunft möglich sein, Texte und Melodien zu vergleichen, mit Orts-, Zeit- und Personenangaben zu verbinden und den freien Bestand der musikalischen Volksüberlieferung festzustellen.



Das Gebäude des Volksmusikarchivs in Bruckmühl.

Eine besondere Freude ist es, die alten Noten aus den Beständen des Archivs zum Klingen zu bringen. Erst dann kann man sich ein Bild dieser Dokumente regionaler Musikkultur in Oberbayern machen, z. B. von ein- und zweistimmigen Musikhandschriften, von ganzen ausgeschrieben Besetzungen, von Liedern aus alten handschriftlichen und gedruckten Liederbüchern. Diese Hörbeispiele tragen zum Verständnis überlieferter musikalischer Volkskultur in Oberbayern bei und geben Anregungen für die heutige Volksmusikpflege. Auf Veranstaltungen des Bezirks Oberbayern sind diese Lieder und Instrumentalstücke in alter Besetzung zu hören. Das Volksmusikarchiv erstellt Tonaufnahmen zur Dokumentation, die auch vom Bayerischen Rundfunk und verschiedenen Lokalsendern übernommen werden. Ausgewählte Hörbeispiele werden auf CD veröffentlicht. Die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern fördert die in Oberbayern gewachsene vielfältige regionale Musikkultur und macht An-

gebote für die zeitgemäße Weiterentwicklung der Überlieferung. Im Vordergrund steht die praktische Hilfe in Einzelfällen wie auch in grundsätzlichen Fragen des Singens, Musizierens und Tanzens. Es geht um Beratung, Materialaufbereitung, Anregung zum lebendigen persönlichen Gebrauch und Umgang mit Volkslied, Volksmusik und Volkstanz in unserer heutigen Gesellschaft - und um Impulse für die Zukunft. Jede eigene volksmusikalische Aktivität ist wichtig. Vor allem aber wollen wir möglichst viele Menschen wieder zum »Selbersingen« verführen. Gern stehen wir auch Ihnen zur Seite.

Ohne die vielen freien oder ehrenamtlichen Mitarbeiter wäre die Arbeit des Volksmusikarchivs und der Volksmusikpflege nicht denkbar. Ebenso ist die Arbeit der regionalen Sammler und Pfleger von großer



Aus der Notenhandschrift von Josef Riedl und Josef Rannetsberger, Litzlkirchen/Landkreis Mühldorf 1880.

Bedeutung. Das Volksmusikarchiv macht die Zusammenarbeit unterschiedlicher Interessen, Institutionen und persönlicher Ansätze in der Volksmusik möglich. Dadurch bleibt die auch bei der Volksmusik notwendige Pluralität erhalten.

Eine Bitte: Wenn Sie jemanden kennen, der alte Noten hat und sie dem Volksmusikarchiv ausleiht, der im Wirtshaus oder bei Wallfahrten gesungen hat und vielleicht ein handschriftliches Liederbuch besitzt, der weiß, wie man früher in seinem Ort getanzt hat und zu welchen Gelegenheiten Musik gespielt wurde oder der aus früheren Zeiten erzählen kann, dann wenden Sie sich bitte an uns. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Volksmusikarchiv und Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern, Krankenhausweg 39, 83052 Bruckmühl, Telefon 08062/5164, Fax 08062/8694.

## Töginger Heimatbund

Beim nächsten Vortrag des Töginger Heimatbundes wird der Literaturforscher Horst Nickel aus Bad Füssing über den bayerischen Dichter Wilhelm Diess sprechen, der 1884 in Höhenstadt bei Passau geboren wurde und nach dem Besuch der Gymnasien Passau und Landshut in München Rechtswissenschaften studierte. Auf seinem Anwesen bei Tegernsee, wohin er immer wieder seine Freunde einlud, erwies er sich als Erzähler großen Formats mit seinen spontan vorgetragenen Geschichten aus seiner niederbayerischen Heimat zwischen Rott und Inn. Dem Münchner Verleger Ernst Heimeram gelang es, Wilhelm

Diess zu überreden, seine Geschichten niederzuschreiben. Nach und nach konnten so vier Bände dieser »Stegreifgeschichten« erscheinen. Der Erzähler, der seine Geschichten aus dem Boden holte, dem er selber entsprang, der aber doch nicht im Dialekt schrieb, starb am 13. September 1957 in München. Zu dieser Heimatbundveranstaltung am Mittwoch, dem 6. April um 19.30 Uhr beim Springer-Wirt sind auch Nichtmitglieder herzlich willkommen. Der Eintritt ist wie bei allen Veranstaltungen des Töginger Heimatbundes frei.